Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 65 (1958)

Heft: 6

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Nr. 6 65. Jahrgang **Zürich, Juni 1958**

Von Monat zu Monat

Internationale Seidenvereinigung tagt in Wien. — Vom 12. bis 14. Mai versammelten sich in Wien Delegierte aus elf verschiedenen Ländern zu einer Tagung des Direktions-Komitees der Internationalen Seidenvereinigung. Als wichtiges Ergebnis der zahlreichen Konferenzen darf festgehalten werden, daß die durch Regierungsvertreter verstärkte japanische Delegation erneut zugesichert hat, daß alles getan werde, um auch in Zukunft das Funktionieren des Stabilisierungs-Gesetzes, das bekanntlich Mindest- und Höchstpreise für die Grège vorsieht, sicherzustellen.

Die japanische Regierung hat denn auch beträchtliche Mittel bewilligt, um Seide aufzukaufen, wenn der Preis unter 190 000 Yen fallen sollte. Mit der finanziellen Unterstützung ist allerdings auf lange Frist allein nicht geholfen, wenn nicht auch gleichzeitig eine Anpassung der Cocons-Produktion an den Bedarf erfolgt.

Sorge bereiteten der Wiener Tagung die japanischen Seidengewebe- und Zwirnexporte, die im Verhältnis zur Rohseidenausfuhr ständig anwachsen. Wir berichten an anderer Stelle über das magere Ergebnis der Arbeiten des anläßlich des Seidenkongresses in New York im Jahre 1957 eingesetzten Sonder-Ausschusses zur Abklärung dieser für die europäischen Länder so wichtigen Frage.

Die Bemühungen um die Einführung der bereits seit längerer Zeit anerkannten und international eingetragenen Seidenmarke waren bisher nicht gerade erfolgreich. Das Direktions-Komitee beschloß aber dennoch, die Anwendung der internationalen Seidenmarke weiterhin zu empfehlen. Eingehend hat das Direktions-Komitee die zwingende Notwendigkeit einer verstärkten Werbung für die Seide diskutiert und die Japaner eingeladen, den Werbefonds mehr als bisher finanziell zu unterstützen. Die Hinweise auf die beträchtlichen Propagandamittel, die der Baumwoll- und Wollindustrie zur Verfügung stehen, dürften ihren Eindruck auf die japanische Delegation nicht verfehlt haben.

Abschließend wurde vereinbart, daß der nächste Kongreß der Internationalen Seidenvereinigung anfangs Juni 1959 in München statfindet. Die Tagung in Wien war gut organisiert und die österreichische Delegation unter der Leitung von Kommerzialrat Dr. Schiel wußte den ausländischen Delegierten ihren Aufenthalt in der schönen Stadt Wien sehr angenehm zu gestalten.

Japan wird bedrängt. — Die ständige Zunahme der deutschen Importe japanischer Seidengewebe und -Zwirne beunruhigt die schweizerische Seidenindustrie und die Zwirnerei immer mehr. Nachdem Deutschland bereits zum drittgrößten japanischen Seidengewebeimporteur aufgestiegen ist, ist es nicht erstaunlich, daß diese Entwicklung auch ihre Rückwirkungen auf den schweizerischen Export von Seidengeweben nach Deutschland haben mußte. So hat denn auch die Nachfrage nach Seidengeweben und insbesondere Seidenzwirnen schweizerischer Herkunft stark nachgelassen. Die Seidenindustrie hat deshalb auch mit großem Interesse im Schoße der Internationalen Seidenvereinigung letzthin in Wien geführten Verhandlungen mit einer japanischen Delegation verfolgt. Leider konnte das erreichte Ergebnis nicht in allen Teilen befriedigen. Weder auf dem Gebiete der Zwirne noch der Seidengewebe hat sich die japanische Delegation zu konkreten Zugeständnissen bereit erklärt. Die Türen für weitere Verhandlungen wurden allerdings nicht ganz zugeschlagen, indem Japan wenigstens prüfen will, ob es seinen Export von Seidengeweben nicht auf typisch japanische Spezialitäten beschränken und darauf verzichten will, den

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Internationale Seidenvereinigung tagt in Wien
Unsere Idee findet Unterstützung

Handelsnachrichten
Außenhandel in schweizerischen Seiden- und Kunstfasergeweben

Aus aller Welt
Ein Beitrag zur europäischen Integration

Industrielle Nachrichten
Bedrängte Wollindustrie
Die Seidenweberei im 1. Quartal 1958

Betriebswirtschaftliche Spalte
Das Terminproblem im Bereich der Arbeitsvorbereitung und der Produktion

Spinnerei, Weberei
Der umstellbare GROB-Kettfadenwächter für Seide und Baumwolle

Jubiläen
100 Jahre Seidenstoffweberei Schubiger
200 Jahre Geigy

europäischen oder amerikanischen Genre zu kopieren und billiger anzubieten. Auf dem Gebiete der Seidenzwirne soll durch ein Preisumlage-Verfahren erreicht werden, daß die japanischen Preise sich dem europäischen Durchschnitts-Niveau angleichen. Vorläufig handelt es sich aber nur um Wünsche, die die japanische Delegation wohl entgegengenommen, aber noch nicht verwirklicht hat.

Es ist zu hoffen, daß Japan die große Bedeutung des Problems erkennt und auch die Folgen überdenkt, welche eine weitere Ausdehnung des Gewebe- und Zwirnexportes nach Europa und den USA für die Aufrechterhaltung des Preisstabilisierungsgesetzes und die Anstrengungen zur Erweiterung des Seidenkonsums haben müßten. Die schweizerische Seidenindustrie möchte der privaten Vereinbarung gegenüber staatlichen Eingriffen den Vorzug geben. Wenn es aber nicht innert nützlicher Zeit gelingt, eine Verständigung mit den zuständigen japanischen Kreisen durch die Vermittlung der Internationalen Seidenvereinigung zu erreichen, dann wird es für einzelne Länder unumgänglich werden, ihre Regierungen um Schutzmaßnahmen anzuhalten.

Die eine Hand weiß nicht was die andere tut. — Wir haben in unseren «Mitteilungen» schon öfters auf das heikle Problem der Ursprungsregelung in der Freihandelszone hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß insbesondere Frankreich, Italien und Belgien äußerst scharfen Ursprungskriterien das Wort reden, in der Meinung, damit auf einfache Weise das Problem der japanischen Konkurrenz zu lösen. Wir haben die japanische Gefahr nie bagatellisiert, glauben aber, daß mit noch so ausgeklügelten Ursprungskriterien die billigen Textileinfuhren aus Japan nicht verhindert werden können, wenn nicht für eine koordinierte Handelspolitik gesorgt wird.

Deutschland kennt bekanntlich im Textilsektor die weltweite Liberalisierung nur für Garne und Seidengewebe, während Baumwoll-, Woll- und Kunstfaserstoffe nur aus Ländern des OECE-Raumes, nicht aber aus außereuropäischen Gebieten als liberalisiert gelten. Diese in Deutschland noch bestehenden Einfuhrbeschränkungen sind bekanntlich Gegenstand der letzten GATT-Konferenz im Herbst 1957 sowie der intersessionellen Tagung im Frühjahr 1958 gewesen. An diesen Konferenzen ist Deutschland in scharfer Form ersucht worden, die von ihm noch aufrecht erhaltenen Einfuhrbeschränkungen nun endlich zu beseitigen. Es scheint, daß die Bundesregierung unter dem Druck des GATT in Genf erklärt hat, sie beabsichtige, auch die noch nicht weltweit liberalisierten Gewebe gelegentlich aus allen Ländern, also auch aus Japan und den USA ohne Mengenbeschränkungen zur Einfuhr zuzulassen.

Ist es für die zurzeit herrschende Konfusion in der europäischen Handelspolitik nicht charakteristisch, daß im Gespräch über die Gestaltung der Freihandelszone Länder wie Frankreich, Italien und Belgien alles daran setzen, eine Abschirmung Europas von außereuropäischen Textilien zu erreichen und daß sich die gleichen Länder im Rahmen des GATT gleichzeitig dafür einsetzen, daß Deutschland die Liberalisierung auch auf japanische und amerikanische Textilien ausdehnt? Sehr wahrscheinlich ist man sich nicht bewußt, daß durch Deutschland importierte japanische Stoffe bei der Verwirklichung des Gemeinsamen Marktes innerhalb der sechs Partnerländer frei zirkulieren können. Auf der einen Seite schreit man nach scharfem Protektionismus und auf der andern Seite öffnet man die Schleusen! Wo ist da die viel gerühmte Koordinierung der Wirtschaftsinteressen der europäischen Länder und insbesondere des Gemeinsamen Marktes?

Unsere Idee findet Unterstützung. — An der Mitgliederversammlung der deutschen Seiden- und Samtindustrie erhob ihr Präsident, C. W. Crous, die Forderung nach einer zentralen und umfassenden Gemeinschaftswerbung für die Hebung des Absatzes von Bekleidung im allgemeinen. Es wurde auch die von uns vertretene Auffassung geäußert, daß es für die Zukunft darauf ankomme, vom Einkommen für den Sektor Bekleidung einen größeren Anteil zu erhalten. Auch in Deutschland hat sich die bisherige textile Werbung stark nach den Fasern orientiert. Vor allem die Chemiefaser-Erzeuger haben eine besonders bemerkenswerte Aktivität entfaltet. Daß diese Art von Werbung auf lange Frist betrachtet nicht zum Ziele führen könne, begründet der Verband der Deutschen Seiden- und Samtindustrie wie folgt:

«Die Käuferin kauft nicht modisches Material nach Kilogramm, sondern sie kauft Wirkung in Metern. Gerade daran zeigt sich, wie wenig die Seidenndustrie mit den in andern Industrie-Gruppen herrschenden Maßstäben gemessen werden kann. Die Käuferin, die ein Kleid oder Stoff zu einem Kleid kauft, kauft nicht Garne oder Fasern, sondern jenes Unwägbare, das mit dem Begriff ‚Modischer Chic' nun einmal verbunden ist.»

Wir sind uns allerdings der großen Schwierigkeiten bewußt, die eine kollektive Werbung mit sich bringt, aber dennoch glauben wir, daß es den Versuch wert wäre, den Gedanken einer Gemeinschaftswerbung zu prüfen, um der Bekleidung ganz allgemein einen besseren Platz an der Verbrauchersonne zu verschaffen.

Handelsnachrichten

Außenhandel in schweizerischen Seiden- und Kunstfasergeweben

Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben

	Total inkl. Eigenveredlungsverkehr		davon Eigenveredlungsverkehr		in der Schweiz gewoben	
1957	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1. Quartal	7510	26 954	613	6078	4215	19 030
1958						
1. Quartal	8425	27 511	535	5412	4222	19 559

Die Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben hat sich im ersten Quartal 1958 gegenüber dem 4. Quartal 1957 entsprechend den Saison-Schwankungen im Exportgeschäft beträchtlich erhöht. Vergleicht man hingegen die Ergebnisse des ersten Quartals 1957 mit dem ersten Quartal 1958, so sind nur sehr geringe Veränderungen festzustellen. Sehr erfreulich und durchaus nicht selbstverständlich ist die Zunahme des Exportes von in der Schweiz gewobenen Seiden- und Kunstfasergeweben, währenddem die ausländischen Rohgewebe, welche im Eigenveredlungsverkehr in der Schweiz gefärbt oder bedruckt und für den Wiederexport bestimmt sind, im ersten Quartal allerdings nur bescheidene Minderexporte aufzuweisen hatten. Der Grund für diese Entwicklung liegt vor allem im Rückgang von in der Schweiz veredelten chinesischen Honangeweben, die bekanntlich ihren Weg fast ausschließlich nach Deutschland finden. Auch die Ausfuhr von